

Wäsche und Kleidung, Lehrapparate u. s. w. gewährt. Jeder Knabe muß das 8. Lebensjahr zurückgelegt und bereits den ersten Elementarunterricht genossen haben. Bei Gesuchen um eine Freistelle sind Todtenschein des Vaters, ein Armuthszeugniß, Tauf- und Impfschein und ein Schulzeugniß einzureichen, bei Gesuchen um eine Koststelle bedarf es nur der letzten drei Bescheinigungen, aber der schriftlichen Verbürgung eines Ansässigen oder eines Staatsdieners für Bezahlung des Kostgeldes. Es sind bis jetzt in der Anstalt 629 Söhne von Lehrern, Geistlichen, Ärzten, Beamten u. s. w. bei völlig freier Station und mit einem Aufwande von mehr als 200,000 Thln. und 1400 in Koststellen erzogen und gebildet worden. Der in vier Classen und mit Einschluß des Directors (Martinus) von 4 Haupt- und 6 Hilfslehrern (auch 4 Privatlehrern für Musik) ertheilte Unterricht bezweckt die nöthige Vorbildung für den wissenschaftlichen, militairischen, kaufmännischen, ökonomischen und technischen Beruf und umfaßt die hauptsächlichern humanistischen und realistischen Lehrgegenstände, und bestehen für Knaben, die sich dem wissenschaftlichen Berufe widmen wollen, noch zwei besondere obere Abtheilungen für den Unterricht im Lateinischen und Griechischen. Jeder Cursus ist auf ein Jahr berechnet und findet daher Aufnahme und Abgang in der Regel nur zu Ostern statt, wo zugleich die öffentlichen Prüfungen abgehalten werden. Zwei besondere Knabeninspectoren, zugleich Lehrer der Gymnastik und Schwimmkunst, sowie die Tageslehrer überwachen die Zöglinge außer den Schulstunden. Für Erkrankungsfälle sind in dem zweiten Hause 4 Krankenzimmer eingerichtet und ein Arzt, ein Chirurg und eine Knabenwärterin angestellt. Fünfzehn Mitglieder der Loge „zu den drei Schwertern“, die als Vorsteher Allerh. Orts bestätigt sind, bilden die nächste Behörde zur Beaufsichtigung, Verwaltung und Erhaltung der Anstalt, über welche nähere Nachricht bei dem Director zu erlangen ist. Aufnahme-Gesuche werden zur Zeit an den Pastor der reform. Gemeinde Hrn. Richard (Lilieng. 3. n.) abgegeben.

Das Königl. Josephinen-Mädchen- und Freih. von Burkersrodaer Fräuleinstift (gr. Plauenschegasse Nr. 25), wurde im Jahre 1746 von der Gemahlin Augusts III., Maria Josepha, gestiftet und hat den Zweck, armen katholischen Mädchen vom 8. bis 16. Jahre freie Kost, Kleidung und Unterricht in den nöthigen Schulkenntnissen zu gewähren, um sie zu brauchbaren Dienstmädchen zu bilden. Die Direction über die Anstalt, die von den 6000 Thln. betragenden Jahreszinsen eines Kapitals erhalten wird, hat nach der Bestimmung der Stifterin ein Mitglied des Königl. Hauses, gegenwärtig S. Königl. Hoheit die Prinzessin Auguste. Die Zöglinge (gewöhnlich 60) empfangen Unterricht in allen Elementarkenntnissen und in weiblichen Arbeiten bis zum 14. Jahre, worauf sie bis zum Austritt aus der Anstalt in allen häuslichen Arbeiten praktische Anleitung erhalten. Es sind an der Anstalt ein Stiftsgeistlicher, der zugleich als Lehrer wirkt, ein Inspector, eine Inspectorin, ein Lehrer und zwei Lehrerinnen angestellt. In dem ersten Flügel desselben Gebäudes befindet sich das

Burkersrodaer Fräuleinstift, welches 1761 von Maria Lucia v. Burkersroda gegründet wurde und für arme katholische adelige Fräulein aus dem Inlande bestimmt ist, die darin vom 6. bis 18. Jahre Wohnung, Kost und vollständigen Unterricht erhalten. Die Anstalt wird von den Einkünften des

der Stiftung gehörigen Rittergutes Sörnzig unterhalten und zählt gewöhnlich 11 Zöglinge. Sie hat dieselbe Vorstandschaft wie das Josephinenstift. Angestellt sind an demselben außer dem Stiftsgeistlichen für beide Anstalten, eine Gouvernante, ein Lehrer, eine Lehrerin, ein Stiftssecretair, ein Cassirer und ein Arzt. Außerdem wird noch von mehreren Stundenlehrerinnen Unterricht ertheilt.

Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Töchter gebildeter Stände, 1852 von der Freimaurerloge zum goldnen Apfel in dem hierzu erkaufte Hause auf der Löbtauerstraße Nr. 13 gestiftet, hat den Zweck, einer Anzahl von Töchtern gebildeten Standes theils im Allgemeinen Erziehung und Bildung zu gewähren, theils im Besonderen diejenigen Tugenden, Kenntnisse und Geschicklichkeiten anzueignen, durch welche sie als künftige Frauen und Mütter, sowie in eigenen weiblichen Berufszweigen nützlich werden können. Die Zöglinge erhalten Unterricht in Religion, in den Naturwissenschaften, in Sprachen, in der Geschichte, Geographie, im Rechnen, Schreiben, Zeichnen, Musik, weiblichen Arbeiten, im Tanz und in der Gymnastik. Sämmtliche Zöglinge bilden eine Familie unter der Leitung des Directors und seiner Gattin; je 8 — 10 Zöglinge, nach passenden Rücksichten zu einander geordnet, bilden eine Gruppe der Familie unter der Aufsicht einer besonderen Gouvernante. Der Unterricht wird von dem Director der Anstalt unter Mitwirkung mehrerer Lehrer und Lehrerinnen ertheilt. Die wirthschaftlichen Angelegenheiten besorgt die Gattin des Directors. Ostern findet eine allgemeine Prüfung in Gegenwart der Vorsteherchaft der Anstalt statt. Der eigentliche Cursus umfaßt die Zeit bis zur erlangten Confirmation. Von da an beginnt ein zweiter, vorzugsweise der praktischen Berufsbildung gewidmeter Cursus, der auf zwei Jahre berechnet ist, aber nach Umständen bis zum Eintritt in den erwählten Beruf verlängert wird. Er bietet fortgesetzten Unterricht und praktische Uebung im Ertheilen desselben für künftige Lehrerinnen, und anhaltende Thätigkeit im Hause für künftige Hausfrauen oder Wirthschafterinnen. Die Zöglinge werden vor dem 8. Lebensjahre aufgenommen. Es giebt Freistellen und halbe Freistellen für verwaiste, hilfsbedürftige Mädchen. Pensionäre zahlen dagegen jährlich für Kost, Unterricht u. s. w. 120 Thlr., Tageschülerinnen monatlich 1 Thlr. 15 Ngr. Schulgeld.

Die Freischule zu Rath und That (Josephinengasse Nr. 7) für arme protestantische Kinder, ist eine Stiftung des Vereins zu Rath und That (s. Vereine) und besteht seit dem Jahre 1823, nachdem der Verein zur Erbauung eines Schulhauses eine öffentliche Sammlung veranstaltet hatte, an welcher sich das hohe Königl. Haus und viele edle Menschenfreunde (Frau Majorin Serre mit 1000 Thlr.) beteiligten. Die Schule wurde am 7. Juli 1823 in einem hierzu erkaufte und zu geräumigen Schulstuben und Lehrerwohnungen eingerichteten Hause auf der ehemaligen Hundsgasse mit 300 Kindern eröffnet. Segensreich gedeihend, zählte sie stets eine große Anzahl von Schülern (gegen 400 Knaben und Mädchen) und befindet sich gegenwärtig in ihrem neuen vergrößerten Schulhause auf der Josephinengasse. Die fünf Classen, mit welchen sie eröffnet wurde, sind später durch zwei vermehrt worden, so daß sie jetzt drei Knaben- und drei Mädchen-Classen und eine combinirte Elementar-Classe zählt, in welchen, mit Einschluß des Oberlehrers, sechs confirmirte Lehrer und eine Lehrerin für weibliche Arbeiten, sowie ein Zeichenlehrer unter-